

## Milde Temperaturen und Regenschauer lassen den Schnee schmelzen.



Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Ammergauer Alpen



Allgäuer Hauptkamm

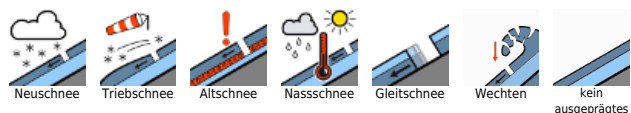


2200 m

Werdenfeller Alpen, Berchtesgadener Alpen



### Lawinprobleme



### Gefahrenstufen

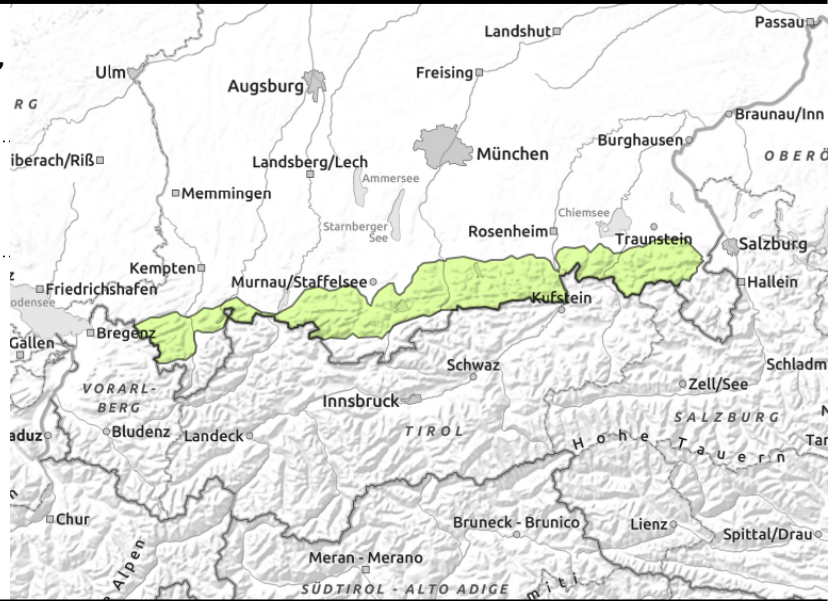
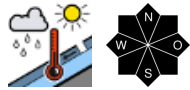


### Exposition





**Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Ammergauer Alpen**



## Trockener Pulverschnee ist die Ausnahme.

Die Lawinengefahr ist gering. Nassschnee kann noch ein Problem darstellen. Nasse Gleitschneelawinen können sich im Steilgelände aller Expositionen jederzeit von selbst lösen. Gleitschneelawinen bleiben meist klein. Im sehr steilen Gelände können kleine, nasse Lockerschneelawinen vom Wintersportler losgetreten werden. Die Mitreißgefahr ist zu beachten.

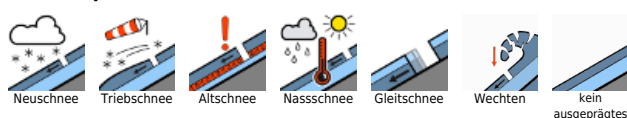
### Schneedeckenaufbau

Die Schneeoberfläche ist und bleibt über Nacht verbreitet feucht. In windexponierten Lagen kann sich durch Abkühlung ein dünner Schmelzharschdeckel ausbilden. Milde Temperaturen und lokale Regenschauer lösen den Harschdeckel rasch auf und die Schneedecke wird oberflächlich zunehmend feucht bis nass. Sie verliert an Festigkeit. Die Altschneedecke ist sonst stabil, durchfeuchtet und zum Boden hin nass. An steilen Hängen sind Gleitbewegungen auf glattem Untergrund die Folge. Unterhalb von 1500 m liegt auch nordseitig kaum noch Schnee.

### Tendenz

Das Wochenende beginnt wechselhaft und die Schneefallgrenze sinkt. In höheren Lagen kann die Gefahr trockener Lawinen etwas ansteigen.

#### Lawinenprobleme



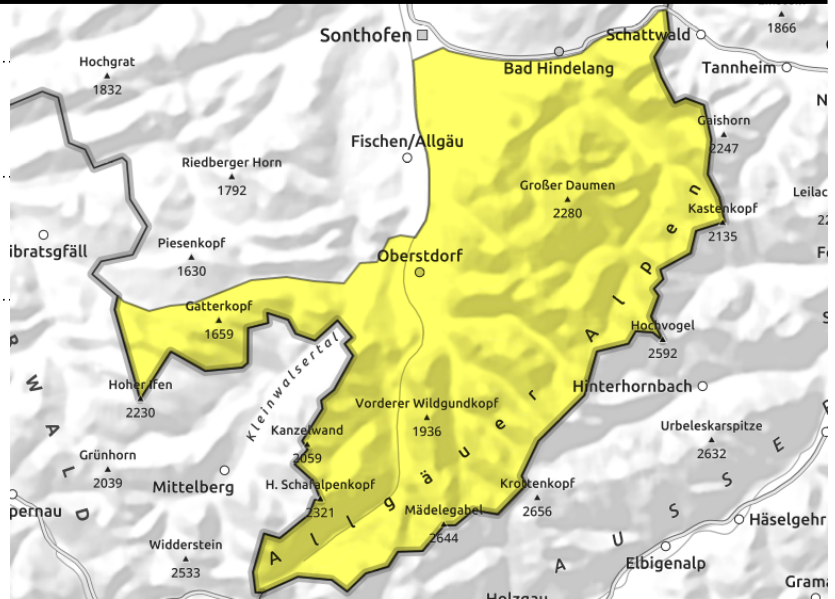
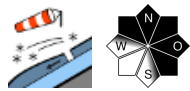
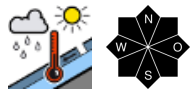
#### Gefahrenstufen



#### Exposition



**Allgäuer Hauptkamm**



**Vorsicht bei der Routenwahl, vor allem im Aufstieg!**

Die Lawinengefahr ist mäßig. Das Hauptproblem ist Nassschnee. Nasse Gleitschneelawinen können sich an sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund unabhängig ihrer Exposition von selbst lösen. Sie können zu jeder Tag- und Nachtzeit abgehen und vereinzelt groß werden. Bereiche unter Gleitschneemäulern sollten gemieden werden. Im sehr steilen Gelände können kleine, nasse Lockerschneelawinen vom Wintersportler losgetreten werden. Die Mitreißgefahr ist zu beachten. Zudem besteht in den Hochlagen stellenweise die Gefahr von Tribschnee. Schneebrettlawinen können durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden und vereinzelt mittlere Größe erreichen. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände der nördlichen und östlichen Expositionen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden.

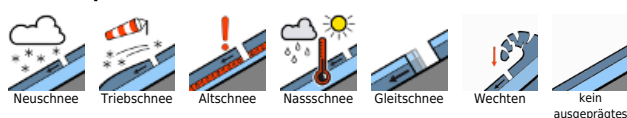
**Schneedeckenaufbau**

Die Schneeoberfläche ist und bleibt über Nacht verbreitet feucht. In windexponierten Lagen kann sich durch Abkühlung ein dünner Schmelzharschdeckel ausbilden. In hohen Lagen findet sich noch ein Harschdeckel vom Vortag, der unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Darunter ist der Schnee trocken bis schwach feucht. Milde Temperaturen und lokale Regenschauer weichen den Harschdeckel auf und die Schneedecke wird oberflächlich zunehmend feucht bis nass. Sie verliert an Festigkeit. Pulverschnee auf der Oberfläche ist selten. In den Hochlagen fällt der wenige Niederschlag als Schnee. Mit Wind bilden sich lokal kleine, störanfällige Tribschneepakete. Ältere Tribschneepakete der Hochlagen sind nur noch selten störanfällig. Die Altschneedecke ist insgesamt stabil, durchfeuchtet und zum Boden hin nass. An steilen Hängen sind Gleitbewegungen auf glattem Untergrund die Folge. Unterhalb von 1500 m liegt auch nordseitig nur noch wenig Schnee.

**Tendenz**

Das Wochenende beginnt wechselhaft und die Schneefallgrenze sinkt. Die Gefahr trockener Lawinen nimmt zu.

**Lawinprobleme**



**Gefahrenstufen**

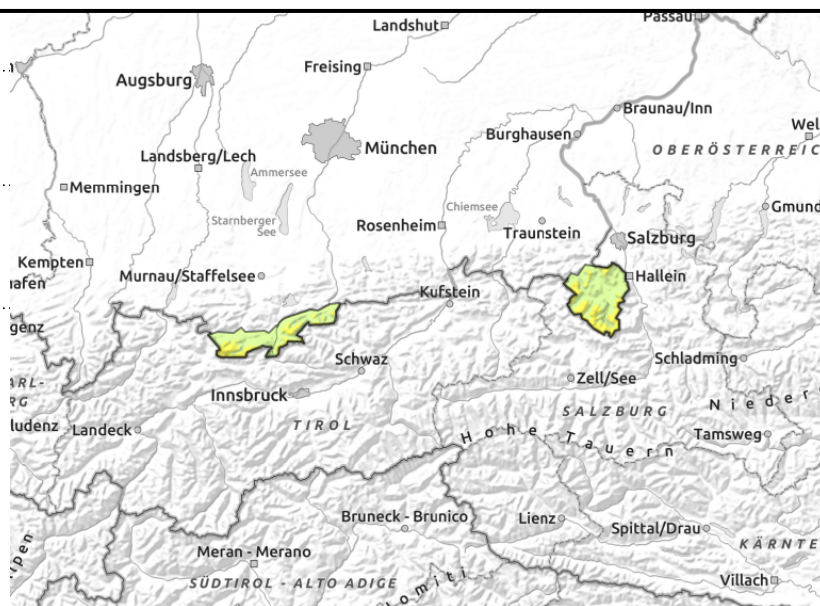
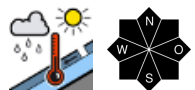
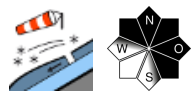


**Exposition**





**Werdenfeller Alpen, Berchtesgadener Alpen**



**Triebschnee in höheren Lagen**

Die Lawinengefahr ist oberhalb von 2200 m mäßig, darunter gering. Das Hauptproblem ist Triebschnee. Schneebrettlawinen können stellenweise durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden und vereinzelt mittlere Größe erreichen. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände nördlicher und östlicher Expositionen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. An sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund können sich in allen Expositionen nasse Gleitschneelawinen von selbst lösen. Gleitschneelawinen bleiben meist klein. Im sehr steilen Gelände können kleine, nasse Lockerschneelawinen vom Wintersportler losgetreten werden. Die Mitreißgefahr ist zu beachten.

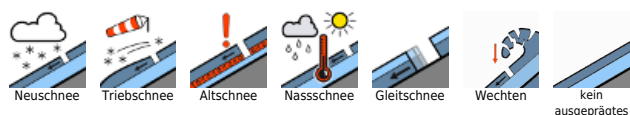
**Schneedeckenaufbau**

Die Schneeoberfläche ist und bleibt über Nacht verbreitet feucht. In windexponierten Lagen kann sich durch Abkühlung ein dünner Schmelzharschdeckel ausbilden. In hohen Lagen findet sich mancherorts ein Harschdeckel vom Vortag, der unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Darunter ist der Schnee trocken bis schwach feucht. Milde Temperaturen und lokale Regenschauer weichen den Harschdeckel auf und die Schneedecke wird oberflächlich zunehmend feucht bis nass. Sie verliert an Festigkeit. Pulverschnee auf der Oberfläche ist selten. In den Hochlagen fällt der wenige Niederschlag als Schnee. Die Niederschlagsmengen nehmen nach Osten hin ab. Mit Wind bilden sich lokal kleine, störanfällige Triebschneepakete. Ältere Triebschneepakete der Hochlagen sind nur noch selten störanfällig. Die Altschneedecke ist insgesamt stabil, durchfeuchtet und zum Boden hin nass. An steilen Hängen sind Gleitbewegungen auf glattem Untergrund die Folge. Unterhalb von 1500 m liegt auch nordseitig kaum noch Schnee.

**Tendenz**

Das Wochenende beginnt wechselhaft und die Schneefallgrenze sinkt. Die Gefahr trockener Lawinen nimmt etwas zu.

**Lawinprobleme**



**Gefahrenstufen**



**Exposition**

